

## LIEBE CLUBMITGLIEDER

Ein grosses Titelbild, ein kurzes Editorial! Das Bild illustriert aber sehr schön, mit was sich der PCI in letzter Zeit intensiv beschäftigt hat: Mit dem Projekt der Nachwuchsförderung im Rahmen des Schweiz. Verbandes für Pferdesport (SVPS). Einen Artikel dazu findet ihr ab S. 15 dieser Ausgabe.

Der PCI Jura-Ritt hat vom 23. – 25. August sehr erfolgreich stattgefunden. Der Wunsch nach weiteren Wanderritten dieser Art ist erwacht, deshalb der Aufruf an unsere Mitglieder: Wer Ideen hat oder in seiner Umgebung einen solchen Anlass planen und durchführen könnte, darf sich gerne an die Geschäftsstelle wenden. Mehr über das Jura-Wochenende ab S. 18.

And last but not least: Den GV-Termin vom 2. November schon jetzt notieren und reservieren! Die Einladung dazu folgt ca. Ende September.

Im Namen des PCI wünsche ich euch allen schöne Spätsommertage – und vergesst nicht, dass die GAZETTE ein Forum ist, das euch allen offen steht. Wenn ihr etwas zu erzählen habt – schreibt!

*Barbara Camenzind, Geschäftsstelle*

## **Freundschaftlicher Wettkampf**

*Das vom Paso Club International in Fehraltorf organisierte Gangpferdeturnier hat sich in den letzten Jahren vom Plauschtag zu einem richtigen Turnier entwickelt. Geblieben ist die freundschaftliche Atmosphäre und die Freude an den nicht ganz alltäglichen Pferderassen.*

---

*Text: Barbara Fenner*

Schon um neun Uhr morgens war die Tribüne der Reithalle in Fehraltorf Treffpunkt für viele Interessierte, Freunde und Verwandte der fast 50 Teilnehmer des diesjährigen Gangpferdeturniers. Das vom Paso Club International (PCI) organisierte Turnier bietet den Gangpferdebesitzern Gelegenheit, ihre Pferde vorzustellen und sich mit andern zu messen. Der PCI zählt etwa 100 Mitglieder und er vereinigt Reiter, Züchter und Freunde von Pasopferden in der Schweiz und in Europa. Ziel des Anlasses ist der Austausch unter Paso- und anderen Gangpferdefreunden. Von den Mitgliedern startet jeweils nur ein kleiner Teil, sehr viele sind am Turnier als Helfer beschäftigt und ermöglichen damit den Anlass.

### **Gangpferde verschiedenster Rassen**

Die verschiedenen Gänge sind fast so unterschiedlich wie die Gangpferderassen. Der Paso Peruano zum Beispiel wurde als Reise- und Arbeitspferd auf den weitläufigen Haciendas in Peru eingesetzt. Seine typische Gangart sind der Paso Llano (Tölt im Arbeitstempo) und der Paso sobreandando (Tölt in verstärktem Tempo). Der Paso Fino ist ebenfalls als Arbeitspferd gezüchtet worden, seine Aufgabe aber war die Rinderarbeit. Der rassetypische Gang des Paso Fino ist der Paso Corto (Arbeitstempo), der Paso Largo (schneller Tölt) oder der Classic Fino (Tölt in höchster Versammlung). Dass Pferde ihre Beine so schnell bewegen können, scheint manchmal fast unmöglich. Die für den Reiter so bequem zu sitzenden Gänge sind für die Pferde aber sehr kräftezehrend.

Von der Richterin Andrea Jänisch streng beobachtet, starteten die Teilnehmer/innen in verschiedenen Gangprüfungen. Dieses Jahr nahmen sechs Paso Peruanos und sieben Paso Finos teil. Daneben waren Isländer, Töltende Traber, Missouri Fox-Trotter, ein Aegidienberger, ein Mangalarga Marchador, ein American Saddlebred-Hengst, ein American Spotted Saddlebred und ein Pasomuli am Start.

## **Fürs Auge der Zuschauer**

Höhepunkt am Samstagmorgen war ohne Zweifel die Paso Peruano-Prüfung, wo sich fünf traditionell mit Poncho und breitkrepeligem Hut gekleidete Reiter auf ihren ausdrucksstarken Pferden in verschiedenen Tempi Tölt, dem rassetypischen Gang dieser Pferde, massen. Der Tölt der Paso Peruanos ist raumgreifend und die Pferde zeigen eine grosse Aktion der Vorderbeine, Termino genannt. Die entsprechende Prüfung für Paso Finos, die Paso Fino Performance, fand am Nachmittag statt und die Zuschauer konnten über die so fleissig dahintrippelnden Pferde nur staunen. Paso ist eben nicht gleich Paso.

Die Stimmung unter den Anwesenden war sehr freundschaftlich, das Publikum klatschte munter Beifall, und auch die Kleinsten unter den Kleinen hatten ihre Prüfung: Bei der Führzügelklasse sassen erst dreijährige Knirpse mit ernsten Gesichtern auf den Pferden - gut, dass es bequeme Gangpferde waren, da fällt das Sitzen einfach leichter. Aber Spass hat's gemacht, und das ist die Hauptsache.

## **Resultate**

**Prüfung Nr. 1, Trail:** 1. Elian Hinnen, Tinna; 2. Sibylle Hess, Chilly; 3. Bea Hegner, Lagsi; 4. Tamara Brega, Hafeti; 5. Bettina Sturzenegger, Vinur Fra Amarholi

**Prüfung Nr. 2, Mehrgang Kleinpferde:** 1. Marianne Nemeth, Dreitill; 2. Sarah Vogler, Biskup; 3. Inge Mann, Bjarmi; 4. Marco Venturi, Almur; 5. Bea Hegner, Lagsi

**Prüfung Nr. 3, Offener Naturtölt:** 1. Arsène vonWyss, Chamizo; 2. Monika Bochicchio, Amarosa; 3. Gabriela Fenner, Cazador; 4. Corinne Kählin, Klaengur; 5. Brigitte Strickler, Te Quiero CSM

**Prüfung Nr. 5, Tölt ohne Sattel und Gebiss:** 1. Claudia Greb, Talkita; 2. Arsène von Wyss, Chamizo; 3. Madlen Fraefel, Felicidad; 4. Ruedi Fischer, Bonito; 5. Elian Hinnen, Tinna

**Prüfung Nr. 6, Paso Llano B:** 1. Monika Bochicchio, Amarosa; 2. Huguette Zemp, Zar Galante CSM; 3. Arsène von Wyss, Chamizo; 4. Barbara Fenner, Cazador; 5. Flavia Wyder, Finura

**Prüfung Nr. 7, Töltausdauer:** 1. Petra Küenzi, Finura; 2. Bea Hegner, Myrkur; 3. Stefan Bruderer, Tyr; 4. Gaby Schib, Aureo; 5. Verena Fischer, Bright side of life

**Prüfung Nr. 8, Trail per Fahren vom Boden aus:** 1. Elian Hinnen, Tinna; 2. Andrea Lössner, Merlin

**Prüfung Nr. 9, 2-Gang:** 1. Verena Fischer, Swiss Perfection Double Blue; 2. Sibylle Hess, Chilly; 3. Sandra Heiniger, Hrafn Krakur

**Prüfung Nr. 11, Paso Fino Performance:** 1. Julia Salusso, Talkita; 2. Claudia Greb, Marques; 3. Ruth Haigis, Cosaco

**Prüfung Nr. 12, Mehrgang Grosspferde:** 1. Sibylle Hess, Chilly; 2. Verena Fischer, Cherokee, 3. Andrea Lössner, Merlin; 4. Barbara Hürlimann, S.C. Jacket Joel; 5. Regina Meier-Beer, Oboé

**Prüfung Nr. 13, Horsemanship:** 1. Claudia Greb, Talkita; 2. Huguette Zemp, Zar Galante CSM; 3. Flavia Wyder, Finura; 4. Madlen Fraefel, Felicidad; 5. Inge Mann, Bjarmi

**Prüfung Nr. 12, Copa de Champan:** 1. Petra Küenzi, Finura; 2. Inge Mann, Bjarmi; 3. Michaela Dunkel, Principe la Estrella

**Anmerkung der Redaktion:**

Fotos des Turniers konnten anlässlich des PCI-Höck am 11. Juni in Lenzburg eingesehen und bestellt werden. Wer diesen Anlass verpasst hat und trotzdem ein paar Erinnerungsbilder möchte, kann sich mit dem Fotografen – Walter Haigis – in Verbindung setzen: Tel. 052 316 29 74, [haigis@bluewin.ch](mailto:haigis@bluewin.ch)

## **Fusarienpilze – ein zunehmendes Problem in der Tierfütterung.**

*RZ/Die Getreideernte ist weitgehend abgeschlossen und manch ein Pferdebesitzer deckt sich jetzt mit Getreide und neuem Stroh ein. Nicht überall konnte das Getreide vor der letzten Regenperiode geerntet werden. Bedingt durch die Feuchtigkeit konnten sich **Fusarienpilze** auf den Getreideähren entwickeln. Diese Ährenfusarien bilden sogenannte Mykotoxine (Pilzgifte), welche in der Tierfütterung Probleme bereiten können.*

---

Obschon die Pferde vermutlich weniger empfindlich auf diese Gifte reagieren als etwa Schweine, kann es sicher nicht schaden wenn auch Pferdebesitzer dieses Problem im Auge behalten. Von den mehr als 400 bekannten Mykotoxinen sind vor allem *fünf* für die Nutztierfütterung von Bedeutung. Es sind giftige oder hormonähnliche Stoffe, welche von den Pilzen gebildet werden. Grundsätzlich wird zwischen Toxinen von Feldpilzen und von Lagerpilzen unterschieden. Letztere entstehen bei unsachgemässer Lagerung von Futtermitteln.

Die bei uns am häufigsten vorkommenden Fusarientoxine sind das sogenannte DON (Deoxynivalenol) und ZON (Zearalenon) . Bei den Tieren bewirkt DON eine geringere Futteraufnahme, welche bis zur Futterverweigerung gehen kann. ZON führt zu Fruchtbarkeitsproblemen. Beim weiblichen Tier kann es zu Entzündung der Scheide, zu abnormalen Brunstzyklen oder zu Scheinträchtigkeit führen.

Die Bekämpfung der Fusarien, welche diese Gifte produzieren, ist schwierig. Gefahr besteht vor allem bei feuchtem Wetter. Die Fusarien überwintern auf Weizen und Maisstrohrückständen und können sich dann bei geeigneten Bedingungen auf der Folgekultur entwickeln. Es ist allerdings so, dass Hafer weniger anfällig ist als etwa Weizen oder Gerste. Auch Triticale hat eine etwas bessere Resistenz gegenüber Ährenfusarien als etwa Weizen.

Sollten bei Getreide, welches für die Tierfütterung vorgesehen ist, Zweifel auftreten oder ein Verdacht auf einen Fusarienbefall bestehen, kann man bei der Forschungsanstalt für Nutztiere in Posieux FR eine Probe (1/2 Kg Getreide) einsenden und auf Mycotoxine DON und ZON untersuchen lassen, Kostenpunkt ca Fr.50.- pro Analyse.

Zu beachten ist, dass auch Stroh mit Mycotoxinen verseucht sein kann. Dabei kann das Pilzwachstum sowohl *vor* als auch *nach* dem Pressen erfolgen. Beim Pressen von Grossballen wird heute dem Stroh oft Propionsäure zugesetzt. Dies verhindert zwar das weitere Wachstum der Pilze, macht aber das Stroh gleichzeitig schmackhafter, wodurch dann grössere Mengen verzehrt werden.

Wie schon erwähnt, ist das Pferd vermutlich nicht ganz so empfindlich auf diese Gifte. Ein anderes Problem im Zusammenhang mit Pilzen auf Getreide, Stroh und auch Heu, welches für die Pferde von grosser Bedeutung ist, sind die Pilzsporen, welche die gefürchteten Heuallergien auslösen können. Aus diesem Grunde lohnt es sich sicher, nur einwandfrei geerntetes und trockenes Stroh und Futter zu verwenden. Beim Stroh sollte, wenn immer möglich, Stroh von stehendem Getreide verwendet werden. Dies ganz besonders dann, wenn zur Erntezeit feuchtes Wetter herrscht.

## Idyllisches PCI Reitwochenende im Jura

23. – 25. August 2002

---

*BC/Die Ausschreibung eines PCI Jura-Rittes fand grossen Anklang; es meldeten sich 11 Reiter/Pferdepaare an, alle dem PCI zugehörig, und zusammen mit Familienangehörigen ergab das eine stattliche Gruppe von 15 – 18 Teilnehmern, die sich in der bekannten Freiburger Domäne Saignelégier einfanden.*

Bei idealem Sommerwetter trafen die ersten Reiterinnen und Reiter bereits am Freitag Morgen im Jura ein und waren am Nachmittag zu einem ersten Ritt bereit, neugierig, was sie in diesen Tagen an landschaftlicher Schönheit erleben und wie sich ihre Pferde in einer so grossen Gruppe verhalten werden. Abends war die Gruppe dann vollzählig und genoss ein feines Nachtessen im Hotel „*Café du Soleil*“ in Saignelégier, der alternativen Kulturbeiz des Dorfes. Voller Leben und Heiterkeit ging es dort zu und her; am Tresen traf sich die Dorfbevölkerung zu einem Glas Wein, draussen spielte man Boule, nebenan wurden Bilder für die Vernissage am Samstag gehängt... Eine schöne Stimmung, in der man sich rundum wohl fühlte.

PCI-Mitglied Marlise Scheiwiler aus La Chaux-de-Fonds hatte diesen Jura-Wanderritt in sorgfältiger Vorarbeit bis in alle Details geplant und organisiert. Sie hatte die Strecken abgeritten, Hotel und Restaurants ausgesucht und den Pferden allerbeste Unterkünfte verschafft: In Saignelégier durften sie in den berühmten Ställen des *Marché Concours* – mit den zwei markanten, berühmten Türmchen – übernachten, am Sonntag Mittag im *Maison Rouge* (Pferdealersheim der „Stiftung für das Pferd“) ihre Siesta verbringen! Die Pferde fühlten sich sichtbar wohl und genossen es, einmal fremde Luft zu schnuppern und neue Artgenossen zu treffen; freundschaftliches, interessiertes Wiehern hallte jedesmal durch die grosse Halle des *Marché Concours*, wenn ein Mitglied der PCI Pferdefamilie kam oder ging...

Here we are!



Samstag: Gemütliches Frühstück um 8.00 h mit Holzofenbrot und den besten Croissants weit und breit, anschliessend Pferde satteln und Abritt um 9.10 h. Ganz schön gehfreudig war diese muntere Gruppe von fünf Paso Peruanos und drei Paso Finos, einem Mangalarga Marchador, Töltenden Traber und Spotted Saddle Horse. Die Strecke führte durch einen kleinen Wald mit grossen, kräftigen Jura-Tannen, dann über offene Weiden mit Pferdeherden und Kühen entlang idyllischer Jurahöfe. Nach eineinhalb Stunden ein schöner Kaffeehalt draussen im Grünen, die Sonnenstrahlen wärmten Gesicht und auch die Seele! Völlig ungewohnt für die meisten Reiterinnen und Reiter, durfte man im Jura ungeniert über Wiesen tölten, die Wege verlassen oder querfeldein reiten und Schlaufen um die Tannen ziehen. An den zahlreichen, typischen Jura-Weidetoren, die sich vom Pferd aus mit etwas Übung leicht öffnen lassen, haben sich die meisten erfolgreich versucht. So führten die markierten Reitwanderwege oft mittenhinein in eine Herde Freiburgerpferde mit Fohlen bei Fuss oder durch eine Kuhweide. Slalom reiten um liegende Kühe herum bis zum nächsten Tor – auch das ging ohne Zwischenfälle.



Das Mittagessen wurde in einem gemütlichen Gasthof bei Les Reussilles eingenommen. Die Pferde konnten unterdessen über zwei Stunden lang auf eine grosse Weide und sich ausruhen und sattfressen. Ein paar neugierige Kälber wagten sich heran, um die neuen Herdenmitglieder zu begutachten - doch diese waren in erster Linie am Fressen interessiert.

Nach dem Mittagessen dann der wunderschöne Streckenabschnitt „Le Galop du Silence“, kilometerweite, gerade Wiese, einladend für einen ausgiebigen Tölt oder windigen Galopp. Beides wurde ausprobiert, aber auf dem hohlen Grasboden glücklich dem regelmässigen Pacapaca der Hufe zu lauschen, war doch einfach am Schönsten.

Jura-Tannen säumten den Weg, Pilze verschiedenster Art sprangen den Kennern ins Auge, und auf einem Picnic-Platz in einer Waldlichtung wartete eine besondere Überraschung: Ein gedeckter Tisch mit Sekt, Bowle, Paté, Oliven, Chips und verschiedensten Apéro-Häppchen. Wow – sofort absteigen und probieren! Melchior, der Partner von Marlise Scheiwiler, versteht sich auf Delikatessen und deren stilgerechte Präsentation und hatte diese herrliche Waldtafel inszeniert. Da liess man gerne etwas Zeit verstreichen mit plaudern und trinken, essen und geniessen. Der Waldboden duftete nach feuchter Erde, Farne zierten den moosigen Boden, und die Pferde nahmen aufmerksam am Geschehen teil.

## Apéro im Wald – Prosit!



Um 18.00 h trafen alle wohlbehalten wieder in Saignelégier ein. Nachdem die Pferde versorgt waren, machte man sich ins Nachbardorf auf zum Nachtessen im „La Croix Fédérale“ in Les Muriaux; ein kleiner Weiler, ein paar Häuser – aber zwei Restaurants! – und zwischen den Häusern, mitten im Dorf, eine Gruppe freilaufender Stuten mit Fohlen! Sie zogen ungehindert von Grasplatz zu Grasplatz, über die Strasse und zum nächsten Grundstück... Damit sie nicht verlorengehen, trugen die Stuten kleine Glöckchen.

Sonntag: Nach etwas Regen in der Nacht wurde der Sonntag Morgen bald freundlich und warm und verhiess einen schönen Tag. Drei Reiterinnen hatten sich für den längeren 3-Std. Ritt von Saignelégier nach Les Bois entschieden und machten sich bereits um 9.00 h auf den Weg, die anderen räumten unterdessen die Boxen aus, machten sauber und verluden die Pferde für eine Teiletappe. Im Konvoi fuhren die fünf Hänger in Richtung Le Noirmont und auf eine idyllische Alm mit Ausflugsrestaurant, wo auch die drei Reiterinnen wieder zur Gruppe stiessen. Während die Pferde am Rande einer Weide gesattelt wurden, umringten neugierige Freiburgerpferde und Kühe die Wagen und geschäftigen Menschen, und es gab derart vorwitzige Stuten, die fast in die Hänger einstiegen... Übrigens fand man in dieser Herde die ersten Züchtungen von weissen Freibergern! Aber auch Falben und andere, bei dieser Rasse eher ungewohnte, Farben konnte man in dieser Zucht entdecken.

Der Ritt führte alsdann in etwa eineinhalb Stunden durch eine typische, abwechslungsreiche Jurlandschaft bis nach Les Bois zum *Maison Rouge*, einem der Pferdealtersheime der „Stiftung für das Pferd“ (es gibt drei Stationen: Le Roselet, Jeanbrenin und das *Maison Rouge*). Die Pferde durften dort luxuriöse, sauber eingestreute Boxen beziehen. Sie fanden es äusserst spannend, an einem so berühmten Ort eingestallt zu sein und so viele bewundernde Blicke der Tagestouristen zu erhaschen, denn sie waren die einzigen Pferde, die an jenem Nachmittag im *Maison Rouge* zu sehen waren; die „einheimischen Bewohner“ nämlich waren alle auf den entfernten Weiden...

Nachdem Melchior aus seinem Korb wiederum einen hervorragenden Aperitif hervorgezaubert hatte, setzten sich alle zu Tisch. Es gesellten sich diejenigen Familienmitglieder dazu, die per Mountainbike oder Motorrad, mit Kinderwagen oder mit



Nordic Walking Stöcken ebenfalls in Les Bois eingetroffen waren. So tafelte eine grosse PCI-Familie im modernen Restaurant der Stiftung, und am Schluss wurden alle noch von Melchior mit je einem Glas selbst eingemachten Habichtspilzen und hausgemachter Konfitüre beschenkt. Mit diesen Delikatessen im Gepäck wird die Erinnerung an dieses wunderschöne Jurawochenende auf jeden Fall auch noch zu Hause lebendig bleiben!

*Der PCI dankt Marlise und Melchior ganz herzlich für die hervorragende Organisation und Betreuung, für den Zeitaufwand, den sie investiert haben und auch für die schönen kulinarischen Überraschungen.*

## **SVPS Nachwuchsförderung: Dreharbeiten für Videopräsentation auf der Swiss Paso Fino Farm**

---

*BC/Der SVPS will auf einer DVD Kasette 14 verschiedene Reitdisziplinen vorstellen und sich damit an Pferdesport interessierte Jugendliche wenden. Vom klassischen Dressurreiten über Springen, Western, Voltige, Islandpferde, Pasopferde, Fahren etc., werden in etwa zweieinhalb bis dreiminütigen Sequenzen die Besonderheiten jeder Sparte aufgezeigt; Die Präsentation soll den jungen Menschen helfen, in der vielseitigen Pferdesportlandschaft ihre eigenen Neigungen besser erkennen zu können.*

Nach vielen Diskussionen innerhalb des SVPS, welches Medium sich für die Umsetzung und Verbreitung dieser Idee am besten eigne, hatte man sich zuerst für eine PowerPoint Präsentation entschieden, sich die Ziele dann aber noch etwas höher gesteckt und sich zu einer filmischen Version entschlossen. So wurde ein professioneller Kameramann (SF DRS) engagiert, der nun in seiner Freizeit – natürlich vom SVPS bezahlt – all diese verschiedenen Disziplinen in ansprechenden Bildern festhalten wird.

Jeder Verein, der in diesem Projekt mitmacht, wurde angehalten, ein eigenes kleines Drehbuch von ca. 2 ½ Min. schreiben. Es musste überlegt werden, in welchem Umfeld und mit welchen – vorwiegend jugendlichen – Darstellern gedreht werden soll.



Für den PCI bot sich der Betrieb von Claudia und Daniel Greb, die SWISS PASO FINO FARM, am besten an, da Claudia eine ganze Anzahl Paso Fino Pferde besitzt und seit Jahren mit Kindern und Jugendlichen arbeitet. So fand sich Kameramann Heinz Heim am Morgen des 14. August auf der SWISS PASO FINO FARM in Schocherswil ein. Unter einem strahlend blauen Himmel erwarteten ihn fünf aufgeregte Mädchen im Alter von ca. 11 –13 Jahren. Sie wurden angewiesen, die Pferde zu putzen und zu satteln, und die Kamera begleitete sie dabei mit dem Augenmerk auf die Umgänglichkeit und Sanftheit der Paso Pferde.

Weiter wurden Aufnahmen beim Reitunterricht und in freier Natur gemacht, wovon die stimmungsvollen Bilder im sonnengesprenkelten Wald sicher herausstechen werden. Zum Schluss folgten Szenen mit Claudia Greb und Sophia Salusso auf Teichera und Halago, die den sportlichen und showmässigen Aspekt der Gangpferde präsentierten.



Kameramann unter Pferdebauch!

Bis um 16.00 dauerten die Aufnahmen, also ein ganzer Filmtag für ein Endergebnis von etwa zwei bis drei Minuten Film! Das Material muss jetzt noch geschnitten, mit Kommentar versehen und mit Musik unterlegt werden, was nochmals einen Arbeitsaufwand von zwei Tagen (pro Sparte!) verursachen wird. Der SVPS rechnet damit, dass die Kasette bis zum Dezember erhältlich sein wird.

*Der PCI dankt Claudia Greb herzlich für ihren Einsatz und die Bereitschaft zur Mitarbeit an diesem Projekt!*



Und hier gleich noch die neue Adresse der SWISS PASO FINO FARM:

Claudia und Daniel Greb  
Gehrisgarten  
8581 Schocherswil

Tel. 071 410 15 85  
Fax 071 410 15 86

[greb@pasofino.ch](mailto:greb@pasofino.ch)

[www.pasofino.ch](http://www.pasofino.ch)